**Schreibweise unseres Dialektes**

Bei der Schreibweise unseres Dialektes halte ich mich grundsätzlich an die allgemeinen Richtlinien der «Dieth-Schreibung» und der davon abgeleiteten «Anleitung zur Schreibung der Walliser- und Walserdialekte» (Robert In Albon und Volmar Schmid).

Dabei gilt der Grundsatz: Schreibe wie du sprichst und wie du hörst, ohne Rücksicht auf das hochdeutsche Schriftbild! - Leicht gesagt, aber nicht so leicht umgesetzt, denn der Teufel liegt bekanntlich immer im Detail und gar viele wollen es besser wissen!

Nachfolgend eine kurze Darstellung mit ausgewählten Beispielen *uf Simpilärtiitsch*:

**Vokale (Selbstlaute)**

**Klangfarbe (kurze und lange Aussprache)**

**a, aa** ***a****ntru* (nachäffen), ***aa****bär* (schneefrei)

**ä, ää** *s****ä*** (nimm), *g****ää****ru* (gerne)

**e, ee** *h****e****tzu* (hetzen), *F****ee****nu* (Föhn)

**i, ii** *h****i****na* (heute Abend), *F****ii****r* (Feuer)

**o, oo** *l****o****sä* (horchen), ***Oo****ri* (Ohr)

**u, uu** *G****u****ggsa* (Schneegestöber), *B****uu****ra* (Rundholz)

**j** ***j****uizu* (jauchzen), ***j****ättu* (jäten), *Schatz****j****i* (Schätzchen)

(vor Vokalen wie in der Schriftsprache)

Dehnungen von Vokalen und Umlauten erfolgen niemals durch h oder e

*gaa* statt gah (gehen), *schii* statt schie (sie).

**Diphthonge (Zwielaute)**

Die Akzentuierung erfolgt jeweils auf dem ersten Laut.

**ai** *Gsch****ai****ch* (Geschenk), *Schw****ai****ch* (Putzaktion)

**ei** *H****ei****pär* (Heidelbeere), ***Ei****jär* (Ei) (Achtung: nicht wie äi!!)

**iä, iè** *h****iä****na* (diesseits), *Çh****iè****ji* (Kuh)

Je nach Person und Laut-Konstellation variable Aussprache, in der vorliegenden Sammlung vorzugsweise unter **iä** zu finden.

**oi** ***Oi****g* (Auge), *h****oi****ru* (rufen)

**ouw** *psch****ouw****wu* (anschauen), *Fr****ouw*** (Frau) (hochgestelltes ***u*** ist schwach hörbar)

**uo, ua, uä, uè** *g****uo****tun Tag,* ***ua****cha, M****uä****tär,*

Je nach Person und Laut-Konstellation variable Aussprache, in der vorliegenden Sammlung vorzugsweise unter **uä** zu finden.

**ui** *H****ui****s* (Haus), ***ui****f* (auf)

Je nach Person kann die Aussprache bis zu **uü** variieren.

**Ungewöhnliche Akzente**

Wo es notwendig erscheint, wird der betonte Vokal mit einem Akzent signalisiert: *fi****á****gg* (müde), *mat****é****ma* (vielleicht), *Fass****ú****ng* (Aufmachung),***á****reisu* (anreisen), *um****ú****m* (wieder), *um****ú****acha* (wieder herauf), *um****í****nngaa* (wieder hineingehen), ***í****nngaa* (hineingehen), usw.

**Schärfungen von «ch», «çh» und «sch»**

*ma****ch****u* (machen), *cho****ch****u* (kochen), *Blä****ch****a* (Plane)

*Chu****çh****i* (Küche), *A****çh****is* (Milchessig)

*Li****sch****a* (Moorweide), *Ti****sch****a* (Tische), *Ggo****sch****a* (Mundwerk), *Fää****sch****ä* (Wickelband)

**Konsonanten und Konsonantengruppen**

**Reibelaute «ch», «çh», «sch», «s»** (schwache und scharfe)

Verschärfungen werden nur im Wortinneren angezeigt, jedoch nicht am Wortanfang.

**ch, ch** *a****cha*** (herbei), *naa****ch****a* (endlich), *ua****ch****a* (herauf)

*á****ch****u* (ankommen), *ma****chu*** (machen), *cho****chu*** (kochen)

**çh, çh** ***Çhä****äs* (Käse), ***çhe****wwu* (kauen), ***Çhi****bji*, (Milchkübel), *Bui****çhj****i* (Bäuchlein),

*la****çh****ä* (lachen), *E****çh****is* (Essig), *Chu****çhi*** (Küche)

(palatale Aussprache im Vordergaumen, nahe bei «sch»)

**sch, sch** *ii****sch****i* (unsere), *Grei****sch****a* (runzliges Gesicht)

*Li****sch****a* (Sumpfland), *ti****sch****u* (stapeln)

**sp, st** *Rii****sp****li* (Bleistift), *fei****st*** (fett), *värschei****st*** (hoffärtig), *Sam****st****ag* (Samstag)

*ui****st****obu* (austoben)

**schp, scht** ***schp****innu* (spinnen), *ha****schp****lu* (haspeln), ***Scht****ei* (Stein), *lu****scht****ig* (lustig),

*Zii****scht****ag* (Dienstag), *uis****scht****uwwu* (ausspucken)

**s, ss** *Ha****s****u* (Hase), *i****ss*** *sus jetz*! (iss es jetzt!)

**Verschluss-Reibelaute «pf», «z», «tz», «ds», «ts», «tsch», «k», «ck», «gch»**

**pf** ***pf****iiffu* (pfeifen), *si****pf****lu* (schlürfen), *Ham****pf****luta* (Hand voll)

**z** *Saal****z*** (Salz), *schmel****z****u* (schmelzen), *Mil****z****i* (Milz) / nach Konsonanten l, m, n

*Chrii****z*** (Kreuz), *schnui****z****u* (schnäuzen) / nach langem Vokal oder Zwielaut

**z** ***z*** *Briig* (in Brig), ***z*** *Duäm* (in Domodossola) / als Präposition

**tz** *Scha****tz*** (Schatz), *schnä****tz****u* (schnitzen), *schwe****tz****u* (schwatzen),

*schwi****tz****u* (schwitzen), *cho****tz****u* (erbrechen) / nach kurzem Vokal

**ds** ***ds*** (Artikel als eigenständiges Wort), ***ds*** *Woort*

**ts** *värscheis****ts*** (heikles, empfindliches), *he****ts*** (hat es, Wortverschmelzung)

**z, tz, ds, ts sind phonetisch gleichwertig**, die schriftliche Wiedergabe lehnt sich primär an die traditionelle Schreibweise der Standardsprache.

**tsch** *nach****tsch*** (nachts), *wa****tsch*** *nass* (bachnass), ***Tsch****ifra* (Rückentragkorb)

**k** ***K****anta* (Kante), ***K****upärt* (Briefumschlag), *sei****k****u* (pissen)

**ck** *Sa****ck*** (Sack), *Schpä****ck*** (Speck), *se****ck****lu* (eilen), *Gni****ck*** (Genick)

**gch** *Seng****gch****uppa* (Ortsbezeichnung)

**k, ck, gch sind phonetisch gleichwertig**, die schriftliche Wiedergabe lehnt sich primär an die traditionelle Schreibweise der Standardsprache.

**gçh** ***gçh****äbä* (gehabt), ***gçh****einä* (keiner), *um****gçh****iju* (umfallen) / palatale Aussprache

**tçh** ***tçh****äbä*, ***tçh****einä*, *um****tçh****iju* / entsprechende Dentalformen

**Kräftiges oder weiches «G» am Wortanfang**

Vor angrenzenden Selbst- oder Umlauten wird je nach Aussprache unterschieden in kräftiges **Gg** bzw. **gg** oder weiches **G** bzw. **g**.

**Gg, gg** ***Gga****lldoor* (Wasserkessel),***Ggä****ädär (Geäder)*

**G, g** ***Go****ld (Gold),* ***Gi****iga (Geige),* ***gä****lw (gelb)*

Vor Mitlauten (ohne L und R) wird «G, g» generell kräftig ausgesprochen.

**gç**heinä (keiner), **gf**rewwu (freuen), **gh**oiru (geschrien), **gm**iätli (gemütlich), **gn**uäg (genug), **gs**i (gewesen), **gs**chee (geschehen), **Gv**attra (Gevatter), **Gw**and (Kleid), **Gw**äächta (Wächte), **gw**ennu (gewöhnlich), **Gw**icht (Gewicht)

Vor den angrenzenden Mitlauten **L** und **R** gibt es am Wortanfang je nach Aussprache eine Unterscheidung zwischen weichem **Ğ, ğ** und starkem **G**, **g**.

**Ğ, ğ *Ğl****ick* (Glück), ***Ğl****iira* (Siebenschläfer), ***ğl****iiçhä* (gleichen), ***ğr****aamu* (kriechen), ***Ğr****eibini* (Grieben), ***Ğr****iina* (Bodenneben), ***ğr****iä* (grün)

**G, g *Gl****äff* (Maul), ***Gl****ogga* (Glocke), ***gl****oibu* (glauben), ***Gr****änggi* (Schmächtiger), ***gr****uipä* (kauern), ***gr****ächt* (gerecht), ***gr****ingär* (geringer)

**Kräftiges oder weiches «G» im Wortinneren und am Wortende**

Im Wortinneren und am Wortende gilt jeweils die Doppelschreibung «**gg**» bei kräftiger Aussprache und einfaches «**g**» bei weicher Aussprache.

**gg** *Zä****gg****är* (Rausch), *We****gg*** (Keil), *uwä****gg*** (weg)

**g** *ze****g****är* (ärger, schlimmer), *Wa****g****u* (Wagen)

**Stimmlaute «ng», «nng», «ngg»**

Die allgemeine Regel der Doppelschreibung wird für **n** ausser Kraft gesetzt, wenn darauf ein **g** folgt!

**ng** *si****ng****u* (singen), *zwi****ng****u* (zwingen) /

analog der phonetischen Aussprache **ŋ**

**nng** *A****nng****scht* (Angst), *dui si****nng****scht* (du singst) /

analog der phonetischen Aussprache **ŋ + g**

**ngg** *Lu****ngg****a* (Lunge), *zwe****ngg****u* (zwicken) /

analog der phonetischen Aussprache **ŋ + gg**

**ä-Vorschlagslaut bei «r»**

Das Phänomen des ä-Vorschlags bewirkt je nach Person oft eine Verstärkung des rollenden «**r»**.

*ärichtig* (richtig) 🡪 *ärrichtig*

*äroot* (rot) 🡪*ärrot*

*äRiispli* (Bleistift) 🡪 *äRriispli*

**Gleit- oder Übergangslaute**

**i/j-Gleitlaute**1werden dem vorausgehenden Wort direkt angehängt.

*i weiss, das****i*** *wär sellti chu* (ich weiss, dass wir kommen sollten)

*jetz mièss****i*** *wär gaa* (jetzt müssen wir gehen)

**n/m-Übergangslaute**1 sollten gemäss «Dieth-Richtlinien» dem vorausgehenden Wort direkt angefügt werden. Da durch diese Schreibweise aber oft der Eindruck entsteht, dass es sich um eine Wortendung oder um eine «verschluckte» Endsilbe handeln könnte, wird der (nur schwach hörbare) Mitlaut jeweils hochgestellt.

*singu****n*** *und tanzu* (singen und tanzen)

*du****m*** *Bodu****n*** *uis gçhiju* (zu Boden stürzen)

*du****n*** *Grind ánngitríbu* (den Kopf angestossen)

1) Gleit- und Übergangslaute tauchen je nach Person mehr oder weniger fakultativ auf.

**Phänomen der Auslautverhärtungen**

Je nach Anlaut (vor Selbstlauten, Umlauten und bestimmten Mitlauten) kann es bei flüssiger Sprechweise zu einem Ausbleiben der im Deutschen üblichen Auslautverhärtung führen. Die Berücksichtigung dieses Phänomens spiegelt sich darin, dass ein gleiches Wort im Auslaut je nach Anlaut des folgenden Wortes unterschiedlich geschrieben sein kann:

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache:**

*schii tuä****d l****eigu* schii tuä**d** leigu sie lügt

*äs tuä****t******c****ha …* äs tuä**t**-**c**ha *…* es tut euch …

*äs gei****t g****uät* äs gei **gg**uät es geht gut

*schii gei****d******a****bär* schii geid abär sie geht wieder

*das hein****t******d****ii gseit* das hein-**t**ii gseit das haben die gesagt

*guä****t****,* ***d****asi wär … guä-****t****as-i-wär* … gut, dass wir …

**Angleichungen und Wortverschmelzungen**

Kleinere Abweichungen gegenüber den obigen Richtlinien kann es bei verschiedenen **Angleichungen im** **Einzelwort**2, **zwischen zwei eigenständigen Wörtern**3 sowie auch bei gewissen **Wortverschmelzungen**4 geben.

2) **Angleichung an Standardsprache im Einzelwort**

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache**

*guädmiètig* guäbmiètig gutmütig

3) **Angleichung an Standardsprache zwischen zwei eigenständigen Wörtern**

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache**

*d Chuçhi* gChuçhi die Küche

*schii sind guäti* schii sin-gguäti sie sind gut

*und de* un-te und dann

*tuät mu* tuäp-mu tut man

*Meiggjä und Buäbu* Meiggjä um-Puäbu Mädchen und Buben

*ds Schatzji* t-Schatzji das Schätzchen

*mu het d Liit gsee* mu he-t-Lii-ggsee man hat die Leute gesehen

4) **Eigenständigkeit der Wörter und Wortverschmelzungen**

Die Eigenständigkeit der einzelnen Wörter wird meistens beibehalten.

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache:**

*i çhennti cha hälffu* i çhennti-cha hälffu ich könnte euch helfen

*i seiti mu niggs* i seiti-mu niggs ich würde ihm nichts sagen

*hei wär z vill gnu?* hei-wär z-vill ggnu? haben wir zu viel genommen?

*uf um Boim* uf-um Boim auf dem Baum

*us umu* *Tällär* us-umu Tällär aus einem Teller

*in är Nacht* in-är Nacht in der Nacht

*mach was d willt* mach was-t-willt mach was du willst

*dass d sus weischt* dass-t-sus weischt dass du es weisst

Vernünftige Wortverschmelzungen werden angewandt, wenn dadurch gewisse orthographische oder phonetische Konflikte umgangen werden können und wenn es das Schriftbild nahelegt.

Eine befriedigende Umsetzung ist aber oft vom Ermessen des Schreibers und nicht selten auch von der Sprechweise der Person abhängig und kann deshalb nicht überall konsequent eingehalten werden.

**Schreibweise: Aussprache: Schriftsprache:**

*jetz hets de* jetz het-s de jetzt hat es dann

*was heindsch gseit* was heind-sch gseit was haben sie gesagt

*äscht nid waar* ä-scht nid waar es ist nicht wahr

*dascht niggs* da-scht niggs das ist nichts

*hinnärm Zui* hinnär-m Zui hinter dem Zaun

*dasch schi gseent* dasch-sch-schi gseent dass sie sie sehen

*dasch nu gseet* dasch-sch-nu gseet dass sie ihn sieht

*wil is will* wil-i-s will weil ich es will

*obs waar ischt* ob-s waar ischt ob es wahr ist

*hescht därs ubärleit?* hesch-t-där-s ubärleit? hast du es dir überlegt

*usíä iss vorchu* usiä is-s vorchu manchmal ist es vorgekommen

*i bíntärs de* i bin-tär-s de ich bin es dir dann